

Bericht der KIBA für die dbv-Beiratssitzung 2006



Deutscher
Bibliotheksverband e.V.
Sektion 7

Gründung „Fakultätentag“

Auf den KIBA-Tagungen 2004/2005 wurde die Gründung eines Fakultätentages oder eines Fachbereichstages „Informationswissenschaft(en)“ diskutiert. Für Universitäten und Fachhochschulen müssten jedoch unterschiedliche „Tage“ gegründet werden. Gäste könnten nicht mit in diese „Tage“ eingebracht werden – womit entweder die KIBA parallel weitergeführt werden müsste oder man sich vom Konzept der KIBA-Zusammenarbeit verabschieden würde. Die „Tage“ müssten explizit von Dekanen geleitet werden; ob überhaupt informationswissenschaftlich affine Dekane vorhanden sein würden bzw. als Vertreter entsandt werden könnten, ist unklar.

Ingesamt erschien fraglich, ob das Konzept zum jetzigen Zeitpunkt wirklich einen Vorteil für die Vertretungsabsichten der in der KIBA vertretenen Organisationen bringen würde. Daher wurde beschlossen, die weitere Entwicklung (Zusammenlegung von FHs und Unis etc.) des Themas abzuwarten und die Idee zu einem späteren Zeitpunkt ggf. erneut aufzugreifen.

Fachwirt

Nach der langen und recht aufwändigen Diskussion mit DIHK und ver.di im letzten Jahr kamen die Vertreter der Berufsverbände, d.h. von „Bibliothek und Information Deutschland“ (BID) und dem „Verband deutscher Archivarinnen und Archivare“ (VdA), gemeinsam zu der Einschätzung, dass eine weitere offizielle Zusammenarbeit mit den Initiatoren des neuen „Berufsabschlusses Fachwirt Informationsdienste“ nicht sinnvoll ist. Es verfestigte sich der Eindruck mangelnder Kooperationsbereitschaft, der schon zu Beginn des Prozesses bestanden hatte. Sämtliche Vorschläge zu einer fachlicheren Ausrichtung von Rahmenprüfungsordnung und Curriculummodell wurden abgelehnt. Der mittlerweile auch schon in der Neuauflage des bibliothekswissenschaftlichen Standardlehrbuchs Lehrbuchs (Plassmann et al.: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, Wiesbaden: Harrassowitz, 2006, S. 265f) erwähnte Berufsabschluss zielt auf eine Weiterqualifizierung von FAMILs als Einstieg zum gehobenen Dienst und soll dem Bachelor der Hochschulen äquivalent sein. Entsprechend der von DIHK und ver.di verabschiedeten Rahmenprüfungsverordnung ist er zumindest letzteres nicht vor allem wegen seines weitaus geringeren Ausbildungsumfangs und wegen seiner geringen fachlichen Ausrichtung.

Im Laufe der intensiven verbandsinternen Diskussion um eine adäquate Reaktion der Fachwelt auf die Fachwirt Initiative kam es schließlich auf Anregung der KIBA u.a. zu einer Positionierung des Berufsverbandes Bibliothek Information (vgl. <http://www.bib-info.de/berufsfeld/fachwirt/>). Schließlich konnte eine vom VdA Vorstand vorbereitete gemeinsame Presseerklärung aller Verbände am 30.6.2006 veröffentlicht werden. Sie wurde breit von der Fachpresse rezipiert. Es handelt sich dabei um die erste gemeinsame Presseerklärung von Archivaren, Bibliothekaren und Dokumentaren zusammen. (vgl. http://www.bib-info.de/berufsfeld/fachwirt/Pressemitteilung%20BID%20und%20VdA_2006.pdf)

Kampagne „Pro Bachelor“

Mit einem Informationsprogramm zur Förderung der Bachelor-Abschlüsse an deutschen Hochschulen geht die KIBA an die Öffentlichkeit. Ziel des Aktions-

KIBA

Konferenz der Informati-
schen und Bibliothekarischen
Ausbildungseinrichtungen

zugleich:
Ausbildungssektion der



Deutsche Gesellschaft für
Informationswissenschaft und
Informationspraxis e.V.

Die Vorsitzende der KIBA
Prof. Dr. Ursula Georgy

c/o Fachhochschule Köln
Institut für
Informationswissenschaft
Claudiusstraße 1
50678 Köln

Tel. 0221 8275 3922
Fax 0221 3318583
ursula.georgy@fh-koeln.de

programms ist es, die neuen Hochschulabschlüsse Bachelor und Master öffentlichkeitswirksamer als bisher darzustellen. Dabei soll der "Bachelor" die Hauptrolle spielen, aber ohne dabei den "Master" zu vernachlässigen.

Ein solches Informationsprogramm erscheint überfällig, da bedingt durch die Studienzeiterkürzung vielfach die Frage gestellt wird, was Bachelor-Hochschulstudium künftig noch von einer dreijährigen Berufsausbildung unterscheidet. Zudem versprechen seit einiger Zeit zahlreiche wohlklingende Angebote "Bachelor"- und/oder "Master"-Titel. Verschwiegen wird dabei jedoch die erforderliche Akkreditierung durch eine vom Akkreditierungsrat beauftragte Agentur, um eine adäquate Anerkennung zu erhalten.

Eine klärende Definition, was eine Einrichtung ausmacht, die eine akademische Qualifikation anbietet und sichert, steht also dringend an und erscheint nötiger denn je zuvor. Unterschiede zwischen Hochschule einerseits und anderen qualifizierenden Einrichtungen sowie die Spezifika der Hochschulausbildung sollen deutlich herausgearbeitet werden.

Diese Kampagne soll in weiten Teilen von den Studierenden selbst gestaltet werden. Erste Ergebnisse: ein erster Newsletter der KIBA und die Erarbeitung einer Argumentationslinie „pro Bachelor“. Die Kampagne wird geleitet von Prof. Dr. Ursula Georgy - Köln, Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert - Hamburg sowie dem KIBA-Mitglied Prof. Dr. Wolfgang Ratzek - Stuttgart, der als Kampagnenbeauftragter gewonnen werden konnte.

Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft

Seit Beginn des Jahres 2006 wird mit Förderung der DFG am Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft gearbeitet (Arbeitsakronym ViFa BBI). Hauptantragsteller sind die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und die Fachhochschule Potsdam mit dem Informationszentrum Informationswissenschaft und dem Fachbereich Informationswissenschaften. Die KIBA als solche, obwohl im Grunde Hauptinitiatorin, konnte als Verband keinen Antrag stellen. Es ist jedoch geplant, dass der nachhaltige Betrieb der ViFa BBI mit tatkräftiger Unterstützung der Ausbildungseinrichtungen gewährleistet ist.

Es existiert bereits eine intensive Kooperation des Informationszentrums (und Infodata) mit dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität im Hinblick auf eine Fortführung von DOBI (Dokumentationsdienst Bibliothekswesen) jetzt unter dem Namen DABI (Datenbank Deutsches Bibliothekswesen). InfoData e-Depot als Publikationsserver strebt in diesem Zusammenhang die Intensivierung der direkten persönlichen Zusammenarbeit mit Bibliotheks- und Informationswissenschaftlern an, um deren Veröffentlichungen zentral zugänglich zu machen. parallel zu der Nachweis in DABI und Infodata. Weitere Kooperationen mit der Community sind in Vorbereitung.

Die DFG hatte nach Ablehnung des ursprünglichen Antrags, der eine größeres Gewicht legte auf die Frage der langfristigen gemeinschaftlichen Bearbeitung der Virtuellen Fachbibliothek auch schon die Buchwissenschaft (Universität Erlangen-Nürnberg) mit ins Boot geholt, ohne jedoch diesen Anteil zusätzlich zu finanzieren. Aus Bordmitteln wurde jedoch schon buchwissenschaftliche Datenbanken zur Einbindung in die ViFa vorbereitet.

Das Kompetenznetzwerk Bibliotheken (KNB) ist jedoch mit einem Finanzierungsanteil in der ViFa BBI bereits vertreten.

Von allen Projektpartnern (Göttingen, Potsdam, Berlin, Nürnberg) wird an Fortsetzungsanträgen gearbeitet. Die erste Projekttranche wird Ende 2007 auslaufen und bis dahin erwartet die Projektgruppe die Etablierung eines attraktiven Angebots für die Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft.

EUCLID

Die KIBA wurde auf den EUCLID-Sitzungen im Januar im Rahmen der BOB-CATSSS-Tagung (Tallinn) und August 2005 (Kopenhagen) durch Frau Prof. Dr. Georgy vertreten. In beiden Sitzungen ging es primär um das Projekt „LIS Education in Europe“. Ziel war es, ein europäisches Kerncurriculum im Bereich Informationswissenschaft zu entwickeln. Ergebnis ist eine Publikation, die die Kernelemente eines europäischen Curriculums zusammenstellt und somit auch als Orientierung für alle europäischen Ausbildungseinrichtungen dienen soll. Die Publikation wurde Ende 2005 fertig gestellt. Geplant sind ggf. weiterführende Projekte.

Tagungen

Verschiedene Kolleginnen und Kollegen waren auf den wichtigsten nationalen und internationalen Tagungen mit Vorträgen und Workshops vertreten. Dabei steht im Moment das Thema Bachelor / Master und die Auswirkungen auf das bibliothekarische Berufsfeld im Vordergrund. Die bibliothekarische Ausbildung wird auch durch Einladungen des Goethe-Instituts, die an verschiedene Kolleginnen und Kollegen gegangen sind und gehen, im Ausland bekannt gemacht und diskutiert.

Köln, 28. August 2006

gez. Prof. Dr. Ursula Georgy